

Leis bei Hastelruth (Nation Waidbruck) in Tirol
9/9 1891.

Gefehrteser Herr und Freund!

Grazligsten Dank für Ihre lieben Zeilen! - Daß mein
Gedicht von dem ich mir sagen kann, daß es nicht den
Kurs der Empfindungen getroffen ist, das ist für Sie
sage, - Sie selbstständig bewiesen hat, gewiß mir
zu wahren Genüßung. Zur Veröffentlichung
dieser Noxen in einem Tagesblatt konnte ich
mich nicht entschließen, einmal, weil ich die ohne
Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht für wollte
und dann, weil ich es nicht lieber, mir ein
daran kann an einem größeren zu fügen.
Auf Ihre Briefe bin sehr ich aber um das Gedicht aus
Herrn Heinrich Glücksmann nach Wien geschickt.
Der genannte Herr ist - wie Sie wohl wissen wird.
Der mit der Redaktion eines "Wiener Almanach"
beschäftigt, der im Oktober erscheinen soll. Ich habe
ihm kürzlich 3 Gedichte für diesen Band geschickt
und nun angefragt, ob nicht eines derselben
genommen und das bewußte Gedicht dafür einge-
nommen werden könnte? - - - - -

Mit einigen Tagen ist die jüngste Nummer
Gesamtsatzgabe Ihrer Gedichte in meinem
Laden - mit welcher Liebe und Dank ich mich
in dieses wundervolle Band verpackt haben

und immer tiefer darin versunken waren, bevor
es ihr Huhn abspornung nicht zu sagen, als daß mei-
ne Gedanken am frühigen Tage unablässig bei Huhn
weilten. Das und Anerkennung wird Huhn in
Tülle zu Teil werden, über Alles wohl aber
Huhn mir der Gedanke, Sie im Sinne Huhn, Sie
mit so unangenehmlicher Vergeltung umgebunden
Lieben zu wissen. Das Lächeln, das Huhn,
wenn Sie dieselben zögeln, "kein Huhnabgibt,
sagt", wird von unzufriedenen Mischeln und
Sie werden die Tonnenschein, der trotz alledem
und alledem, Ihr Herz nie verlassen will, nicht
kriecht nicht mehr so "unangenehmlich" finden, wie
Sie ihn nicht gestohlen haben. — — — — —

Gräfin Anna Pongrácz, deren Aufenthalt in
Dresden durch schweres Leidern getrübt war,
konnte in einem Briefe, den meine Tochter jüngst
von ihr erhielt, nicht genug ausdrücken von der
liebvollen Theilnahme, mit welcher Fräulein
Landesmann ihr zur Seite gestanden. Goffard.
Lief ich die meine Gräfin — (auch eine sehr hübsche!)
— wieder vorgestellt! — — daß Ihr Herz Huhn
in einem kleinen Briefe einen bedeutenden Mi-
stungsbreis in Briefen gefunden, so wie ich mit
Freunden vernehmen. — In Gries hatte ich im

3
2
1
wovon auch Winter Gedenkszeit die Thun sein
besonderen Vorname Rudzinsky kann und pflicht
zu lassen. Das ist bei uns, leider keine
Zusammenkunft des Gesprächs mit den Kindern,
wird sich von selbst. — — — — —

Mit herzlichem Gruß aus weiter Ferne und mi-
nen besten Empfehlungen an Ihre werthen An-
gehörigen, verbleibe ich, Ihr ergebener Freund,

Ihr

in alter Treue und Aufopferlichkeit
verbleibend

Albrecht Wickenburg

